

Straub. M.
Staatliche Lehr- und Versuchsanstalt für Obst- und Weinbau
7102 Weinsberg

Zur Gallmilbenregulierung im Ökologischen Obstbau

Regulation of *Cecidophyopsis ribis* in ecological black currant production

1 Einleitung

Mit der zunehmenden Intensivierung und Ausbreitung des Anbaus von Schwarzen Johannisbeeren ist die Johannisbeergallmilbe *Cecidophyopsis ribis* als Verursacher der Rundknospigkeit zum Hauptschädling an dieser Beerenobstart geworden.

In den letzten Jahren werden Schwarze Johannisbeeren zunehmend in ökologisch wirtschaftenden Betrieben angebaut. Auch hier tritt *Cecidophyopsis ribis* als Hauptschädling auf. Antagonisten der Johannisbeergallmilbe sind Florfliegen, Blumenwanzen, Gallmücken, Raubmilben, sowie der parasitische Pilz *Botrytis eriophyes*. Die Dezimierung von Gallmilben durch Antagonisten ist in naturnahen Systemen in der Regel sehr effizient.

In den letzten Jahren hat sich jedoch auch im Ökologischen Anbau von Schwarzen Johannisbeeren gezeigt, daß trotz der Anwendung aller zulässigen pflanzenstärkenden, pflanzenhygienischen und nützlingsfördernden Maßnahmen ein Eingreifen mit biologischen Präparaten notwendig sein kann, um einer Gradation von Gallmilben entgegenzuwirken.

Im Ökologischen Anbau stehen folgende Maßnahmen zur Verfügung:

- a. Kulturtechnische Methoden, wie weitgestellte Pflanzabstände und Vermeidung von Beschattung, da die Entwicklung der Milben von einer hohen relativen Luftfeuchtigkeit abhängt
- b. Mechanische Bekämpfung durch das Entfernen und Verbrennen der befallenen Knospen während der Wintermonate
- c. Bereitstellung von Nahrung und Lebensraum für Antagonisten z.B durch Einsaat von geeigneten Blütenpflanzen, Heckenpflanzungen oder dem Einrichten von Winterquartieren
- d. Auswahl wenig anfälliger, toleranter oder resistenter Sorten
- e. Einsatz von biologischen Pflanzenbehandlungsmitteln

In einem Freilandversuch sollten folgende Fragen geklärt werden:

1. **Kann die Johannisbeergallmilbe mit biologischen Pflanzenbehandlungsmitteln zum Zeitpunkt des Auswanderns aus den befallenen Blütenknospen erfolgreich bekämpft werden ?**
2. **Führt die Anwendung dieser Präparate zu Pflanzenschäden ?**

2 Material und Methoden

2.1 Versuchsanlage

Dieser Tastversuch wurde als randomisierte Blockanlage mit vier verschiedenen Sorten angelegt.

2.2 Sorten

Black Naples, Crusader, Mammoth und Consort.

2.3 Varianten

- 1 Telmion 2 %ig
- 2 Neemöl 0.5%ig + Telmion 0.5 %ig
- 3 Netzschwefel 0.4 %ig
- 4 Kontrolle mit Wasser behandelt

Die Ausbringung der Präparate erfolgte mit einer SOLO-Rückenspritze als Tropfnaßspritzung während der Wanderzeit der Gallmilben an folgenden Terminen:

24.04., 30.4., 05.05., 15.05., 29.05.

3 Ergebnisse

Im November konnten die befallenen Rundknospen noch nicht ausgewertet werden. Deshalb sollen hier nur die Ergebnisse der Bonituren auf Blattschädigungen dargestellt werden.

Zur Beurteilung wurden optisch wahrnehmbare Veränderungen der Farbe bzw. nekrotische Flecken nicht parasitären Ursprungs an den Blättern ermittelt.

Die Erhebungen erfolgten am 18.08.1992. Zur Untersuchung der Schädigung der Blätter wurden in jeder Wiederholung 50 Blätter im mittleren Bereich der Büsche beurteilt.

Tabelle 1 : Anteil der geschädigten Blätter in Prozent

Sorten/ Varianten	Black Naples	Crusader	Mammouth	Consort	Ø Befall
Telmion	9.7	42.3	22.4	48.0	30.6
Neem + Telmion	6.8	16.2	5.9	4.8	8.4
Netz- schwefel	9.6	32.8	18.6	32.0	23.25
Kontrolle (Wasser)	2.0	3.8	5.9	10.8	5,6

4 Schlußfolgerungen

Die Ergebnisse zeigen eine sehr uneinheitliche Schädigung der Blätter bei den einzelnen Sorten und Präparaten. Dies deutet auf eine sehr unterschiedliche und sehr spezifische Sortenempfindlichkeit hin. Über alle Sorten hinweg sind jedoch Tendenzen erkennbar.

Telmion 2 %ig verursachte im Durchschnitt die stärksten Schäden. An zweiter Stelle steht Netzschwefel 0.4 %ig appliziert. Erstaunlich ist die relativ geringe Schädigung durch die Kombination von Neemöl 0.5 %ig und Telmion 0.5 %ig besonders bei der Sorte Consort. Wasser alleine hat ebenfalls zu geringen Blattschäden geführt. Da alle Behandlungen bei voller Sonneneinstrahlung durchgeführt wurden, könnte dies auf einen "Brennglaseffekt" der Wassertropfen hinweisen.

Summary

The trial showed a non - uniform influence of the preparations on the different varieties of black currants. The highest average rate of defects on leaves was caused by Telmion. On the second position was wettable sulphur. The mixture of Neemoil and Telmion caused only insignificant defects. Pure water produced also some defects.